

MIT DATEN MISSSTÄNDE AUFDECKEN UND SIE FORMGERECHT ERZÄHLEN

Es gibt inzwischen kaum eine Thematik, zu der es nicht auch einen Datensatz gibt. Die Aufgabe einer Datenjournalistin, eines Datenjournalisten ist es, diese Daten zu finden, sie auf ihre Tauglichkeit und Aussagekraft zu prüfen, sie zu analysieren und danach Geschichten zu finden und zu erzählen, die die Resultate der Datenanalyse illustrieren. Im Folgenden eine Reihe von Tipps, die bei dieser Aufgabe helfen können.

Daten finden

Wer könnte ein Interesse haben, diese Daten zu sammeln?

Beispiel: Sie wollen Daten zur Swimmingpool-Dichte der Schweiz. Gibt es ein öffentliches Kataster für Gebäude, die diese Informationen führen? Gibt es Verbände, z.B. von Swimmingpool-Herstellern? Gibt es Firmen, die Baugesuche für Swimmingpools sammeln? Könnte man über Satellitenbilder Swimmingpools erkennen? Gibt es Forschung zu diesem Bereich? Kontaktieren Sie die Firmen/Personen/Quellen und handeln Sie einen Rohdatensatz aus. Vielen Datenquellen genügt als Gegenleistung eine Nennung der Datenquelle.

Selbst Daten sammeln

Oft lohnt es sich, selbst einen Datensatz zu erstellen, da die daraus resultierenden Geschichten meist exklusiv sind. Dazu kann man bspw. Daten scrapen (von Webseiten abgrasen) oder mehrere Datensätze zusammenfügen – z.B. einzelne kantonale Datensätze zu einem schweizweiten Datensatz. Die Erfahrung zeigt aber: Selbst Daten sammeln ist oft eine komplexe und zeitaufwändige Arbeit – und meist ist ein Resultat noch nicht abzusehen.

Misstände aufdecken

Die journalistische Kraft von Daten liegt in ihrer Aussagekraft: Sie sind mehr als einzelne Anekdoten, sondern können idealerweise einen statistischen Trend aufzeigen. Oft ergeben sich datenjournalistische Fragestellungen aber aus einzelnen Anekdoten: Ist X ein Einzelfall – oder Indiz für ein verbreiteteres Problem?

Das Vorhandensein eines Missstandes ist eine klassische datenjournalistische Ausgangsfrage. Daraus ergibt sich oft Art und Form der Daten und Analyse, mögliche Opfer sowie mögliche Anzuklagende.

Geschichten erzählen

Wie lässt sich aus den Daten auf Personen schliessen – und welche Geschichten erzählen diese? Welches sind die Anekdoten in den Daten, die den Missstand am ehesten illustrieren? Welches sind die extremsten Fälle, die Ausreisser? Grafiken und Texte eignen sich gut für nüchterne Analysen, Podcasts für Spurensuchen ohne sichere Antworten, Video vor allem dann, wenn das Thema starke Bilder und emotionale Momente mit Menschen verspricht. Oft bietet sich eine Kombination von den Elementen an.

Ein eigenes Datenprojekt kickstarten

! Die Idee ist, was am Ende zählt.

! Mit einem kleinen Projekt beginnen, mit Daten, die schon existieren.

! Verbündete suchen (z.B. befreundete:r Programmierer:in) ! Von den Daten aus eine Geschichte suchen und erzählen.

! Hypothesen sind am Anfang nützlich, aber danach: die Daten ergeben die Geschichte, nicht umgekehrt.

! Die Geschichte definiert das Erzählformat!

